

## Zur Arbeit der Hanns-Seidel-Stiftung

3/2008

### 20. Todestag von FJS

Die Gründung der Hanns-Seidel-Stiftung ist dem politischen Lebenswerk von Franz



Josef Strauß zu zurechnen.

Ohne seinen Einsatz hätte es die HSS in dieser Form nicht gegeben. Aus gutem Grund haben wir in zeitlicher Nähe

zum 20. Todestag von FJS mehrere Ereignisse arrangiert: Die Verleihung des Franz Josef-Strauß-Preises an den luxemburgischen Premierminister Jean-Claude Juncker, die Eröffnung der Ausstellung „Von der Leidenschaft, der res publica zu dienen“ in Berlin und München, ein Symposium sowie die Buchpräsentation „Mein Strauß – Staatsmann und Freund“ von Autor Wilfried Scharnagl. In einer weiteren hochkarätigen Abendveranstaltung mit Bundespräsident Horst Köhler soll das Eintreten von Franz Josef Strauß für Freiheit, Recht und Frieden gewürdigt werden.

Ihr Dr. h.c. mult. Hans Zehetmair  
Staatsminister a.D., Senator E.h.  
Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung

### Themen im Überblick:

- Ausstellung: Von der Leidenschaft, der res publica zu dienen
- Verkehr 2018: Perspektiven für die Mobilität in und um München
- Was kommt nach Lissabon?
- Staatsminister Goppel besucht Ferienprogramm
- HSS in Bildern

### FJS-Preis 2008 für Jean-Claude Juncker

Ob Dublin oder Athen, Helsinki oder Lissabon, der luxemburgische Premierminister Jean-Claude Juncker genießt in den EU-Hauptstädten als Vermittler, Impulsgeber und Wegbereiter wichtiger Entscheidungen der europäischen Agenda hohes Ansehen. Für sei-

mit dem Franz Josef Strauß-Preis 2008 ausgezeichnet.

Beharrlichkeit in den Positionen und Verhandlungsgeschick bei der Durchsetzung einer aktiven Europapolitik bescheinigte der Vorsitzende der Hanns-Seidel-Stiftung, Hans Zehetmair, dem



Edmund Stoiber, Erwin Huber, Jean-Claude Juncker, Hans Zehetmair, Theo Waigel

ne Verdienste um den europäischen Einigungsprozess wurde er in der Münchner Residenz am 5. September 2008 vor über 500 geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Kirchen und Verbänden

Preisträger und nannte als Beispiele dessen Beitrag zur Währungsunion und sein beständiges Eintreten für ein geeinigtes Europa als Garant für dauerhaften Frieden auf dem Kontinent. „Sein strate-

### Miteinander der Generationen

Ministerpräsident Günther Beckstein rief beim Generationenkongress der Hanns-Seidel-Stiftung am 31. Juli 2008 dazu auf, den demographischen Wandel in Deutschland als Chance zu verstehen und positiv zu gestalten: „Wir haben in Deutschland zu lange vom ‚Problem‘ der demographischen Entwicklung gesprochen. Weil unsere Gesellschaft sich verändert, heißt das nicht automatisch Verschlechterung. Wenn Menschen länger



Ministerpräsident Günther Beckstein

leben und älter werden, bietet das Chancen, die wir ergreifen müssen.“ Ziel sei es, zu einer realistischeren Wahr-

## Fortsetzung FJS Preis

gischer Weitblick, seine taktischen Fähigkeiten und sein enormes Geschick, als Brückenbauer zwischen unterschiedlichen Interessen zu vermitteln, haben Jean-Claude Juncker zu einem der bestimmenden Staatsmänner in Europa gemacht“, erklärte Zehetmair die Entscheidung zur Preisverleihung an den 53-jährigen Premierminister aus Luxemburg.

Der CSU-Vorsitzende Erwin Huber sprach in seiner Festrede über das politische Lebenswerk von Franz Josef Strauß als Außenpolitiker, Finanzpolitiker und Parteivorsitzender. In seiner Laudatio würdigte Ministerpräsident a.D. Edmund Stoiber die europapolitischen Verdienste Junckers.

[www.hss.de/11539.shtml](http://www.hss.de/11539.shtml) ♦

## Fortsetzung Miteinander der Generationen

nehmung älterer Menschen weg von Defiziten und hin zu Fähigkeiten und Erfahrungen zu kommen sowie starre Altersbarrieren und damit verbundene Rollenbilder aufzubrechen. Beckstein: „Bildung für die Jugend, Arbeit für die Erwachsenen bis 65 und Freizeit für die über 65-Jährigen – das ist Vergangenheit. Gegenwart und Zukunft sehen anders aus. Heute ist lebenslanges Lernen ein Gebot für Jung und Alt gleichermaßen. Das berufliche Engagement kann weit über das Rentenalter hinausgehen, was auch immer mehr Personalchefs erkennen. Und schließlich ist eine sinnvolle Balance zwischen Familien- und Berufsleben der Wunsch aller Altersgruppen. Freizeit, Zeit für die Familie und für ehrenamtliches Engagement gehören heute zu einem erfüllten Berufsleben mit dazu.“

[www.hss.de/11866.shtml](http://www.hss.de/11866.shtml) ♦

## Ausstellung: Von der Leidenschaft, der res publica zu dienen

Die Hanns-Seidel-Stiftung nahm den 20. Todestag von Franz Josef Strauß zum Anlass, mit der Ausstellung „Von der Leidenschaft, der res publica zu dienen“ an diesen leidenschaftlichen homo politicus zu erinnern. Nach der erfolgreichen Eröffnung am 11. Juli 2008 in der Bayerischen Vertretung in Berlin wird diese vom 2. bis 31. Oktober 2008 in der Bayerischen Staatskanzlei in München zu sehen sein.

Die Ausstellung beleuchtet schlaglichtartig die wichtigsten Stationen des politischen und privaten Lebens von Franz Josef Strauß. Sie ist weder umfassende Gesamtdarstellung noch abschließende Würdigung. Sie will an eine Persönlichkeit erinnern, die mit ihrem ganzen politischen Gewicht, ihrem Engagement, ihrer Erfahrung und ihren internationalen



Zur Ausstellungseröffnung in Berlin kamen u.a. Wilfried Scharnagl, Markus Söder, Monika Hohlmeier und Franz Georg Strauß (Foto: Bayer. Vertretung)

Beziehungen maßgeblich zur politischen Entwicklung und Historie Bayerns und der Bundesrepublik Deutschland beigetragen hat. Daneben war Franz Josef Strauß maßgeblich an der Gründung der Hanns-Seidel-Stiftung als parteinahe Stiftung im Jahr 1967 beteiligt, er setzte sich mit seinem ganzen politischen Gewicht für die Ziele der Stiftung ein und gehörte ihr bis zu seinem Tod 1988 als Vorstandsmitglied an.

[www.hss.de/11950.shtml](http://www.hss.de/11950.shtml) ♦

## Eine Brücke in die Zukunft – Leistungen eines modernen Konservatismus

Eine zukunftsweisende Politik lässt sich ohne konservative Programmatik nicht gestalten. Fehlt ein solch orientierender Kompass, verliert sich politisches Handeln allzu leicht in kurzatmigem Lavieren tagespoltischer Notwendigkeiten. Erst auf



Gerda Hasselfeldt und Tilman Mayer

der Basis eines klar umrissenen Wertefundaments kann verantwortliche Politik eine tragfähige Brücke in die Zukunft bauen. Dieses Wertefundament setzt sich zusammen aus einem unverrückbaren Kernbestand konservativer Fixpunkte und neu zu bestimmenden konservativen Variablen.

Die Veranstaltungsreihe „Zukunft braucht Konservative“ ging am 14. Juli 2008 mit der Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages Gerda Hasselfeldt und Tilman Mayer der Frage nach, wie es gelingen kann, in einer modernen Welt Dynamik und Stabilität zu einer zeitgerechten konservativen Politik zu verbinden.

[www.hss.de/11854.shtml](http://www.hss.de/11854.shtml) ♦



## Verkehr 2018: Perspektiven für die Mobilität in und um München

Die Bewerbung Münchens um die Olympischen Winterspiele 2018 nimmt Formen an. Der Stadtrat der bayerischen Landeshauptstadt billigte kürzlich die Gründung einer Bergesellschaft, die demnächst ins Leben gerufen werden soll. Um den besonderen Herausforderungen einer derartigen Großveranstaltung gerecht zu werden, müssen auch effiziente Verkehrslösungen in und um München präsentiert werden können.

Auf dem 6. Münchner Verkehrspodium analysierten am 8. Juli 2008 Experten die aktuelle Verkehrssituation und stellten



Das 6. Münchner Verkehrspodium: Joseph Seybold, Nikolaus Dezasse, Alexander Freitag, Rudolf Strehle und Eberhard Rotter

Perspektiven für die Mobilität von morgen vor. Langfristiges Ziel müsse es sein, auch in Zukunft hohe Mobilität zu ermöglichen und dabei ökonomische, ökologische und soziale Aspekte durch inte-

grierte Verkehrslösungen sowie durch eine optimale Aufteilung von Individualverkehr und öffentlichem Verkehr miteinander in Einklang zu bringen.

[www.hss.de/11915.shtml](http://www.hss.de/11915.shtml) ♦

## Reformvertrag: Was kommt nach Lissabon?



Klemens Fischer, Ottmar Berbalk, Markus Ferber, Jo Leinen und Thomas Silberhorn

Der Reformvertrag von Lissabon soll die EU handlungsfähiger und transparenter gestalten. Erweiterte Kompetenzen für das Europäische Parlament sowie eine stärkere Einbeziehung der nationalen Parlamente und Bürger sollen zu mehr Demokratie und Effizienz führen. Die europäischen Institutionen sollen zudem stabiler und schlanker gestaltet werden und die vereinfachte Beschlussfassung auf neue Politikbereiche ausgeweitet werden. Das irische „Nein“ zum Reformvertrag lässt die Zukunft der Europäischen Union nun unsicher erscheinen und Zweifel aufkommen. Die

zentrale Frage lautet: Wie soll man die Zukunft Europas überhaupt gestalten?

Eines der größten europäischen Probleme sahen die Teilnehmer der am 15. Juli 2008 gemeinsam mit der Bertelsmann Stiftung veranstalteten Diskussion in der mangelhaften Kommunikation. Markus Ferber, MdEP und Vorsitzender der CSU-

Europagruppe im Europäischen Parlament, bemängelte, dass sich Europa im Detail verliere und es keine große Linie mehr gebe. Dem europäischen Prozess fehle der Diskurs in den Mitgliedstaaten darüber, warum es sich lohnt, Mitglied in der EU zu sein. Umfragen hätten ergeben, dass sich die Menschen genau in diesen Bereichen mehr Europa wünschen, in welchen es der Reformvertrag vorsehe.

[www.hss.de/11406.shtml](http://www.hss.de/11406.shtml) ♦

## Neuer Abteilungsleiter für Entwicklungszusammenarbeit



Stiftungsvorsitzender Hans Zehetmair und Hauptgeschäftsführer Peter Witterauf begrüßen Christian J. Hegemer (m.) in München

Am 1. September 2008 übernahm Christian J. Hegemer als Nachfolger von Dr. Rainer Geperth die Leitung des

Instituts für Internationale Begegnung und Zusammenarbeit (IBZ). Hegemer ist seit 1989 für die Stiftung tätig und verfügt über große Erfahrung in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit. Nach seiner Tätigkeit in Kenia war er in den letzten zwölf Jahren verantwortlicher Projektleiter in Indonesien.

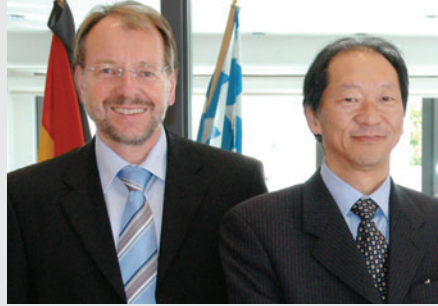


## Die Hanns-Seidel-Stiftung in Bildern



Hans Zehetmair wurde bei seiner Arbeitsvisite in Asien u.a. vom stellv. Premierminister Vietnams, Nguyen Thien Nhan, empfangen.

[www.hss.de/11921.shtml](http://www.hss.de/11921.shtml)



Peter Witterauf begrüßte am 24. Juli 2008 Shigeo Katsu, Weltbank-Vizepräsident für Europa und Zentralasien, in der Zentrale der Hanns-Seidel-Stiftung.



„Unsere Spätaussiedler – Probleme und Potentiale“ war Thema einer Expertentagung am 21. Juli 2008, bei der u.a. der Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, Bernd Posselt, referierte.



„Wie viel Religion verträgt der Religionsunterricht?“ – dieser Frage gingen Experten wie Landesbischof Johannes Friedrich vom 16. bis 18. Juni 2008 in Kreuth nach.

[www.hss.de/11859.shtml](http://www.hss.de/11859.shtml)



Staatssekretär Markus Sackmann sprach am 7. Juli 2008 bei einem Expertengespräch zum Thema „Tourismus im Zeichen des Klimawandels“.



In der Spielbank Bad Wiessee wurden den Teilnehmern eines „Polizeiseminars“ Informationen zu Glücksspiel und Spielbetrug praktisch veranschaulicht.

[www.hss.de/12005.shtml](http://www.hss.de/12005.shtml)

## Staatsminister Goppel besucht Ferienprogramm in Kloster Banz

Höhepunkt des diesjährigen Sommerferienprogramms war am 8. August 2008 der Besuch von Wissenschaftsminister Thomas Goppel in Kloster Banz. Routiniert und witzig, aber immer sachbezogen, stellte er in einer fast dreistündigen Gesprächsrunde den Alltag eines Spitzenpolitikers vor.

Beim gemeinsamen Abendessen mischte sich der Minister unter die jugendlichen

Teilnehmer und deren Eltern und führte die Diskussion in zwangloser Weise fort. „Wären alle Politiker so nahe am Menschen wie Sie, Herr Dr. Goppel, dann brauchten wir wahrscheinlich keine Seminare zum Thema Politikverdrossenheit anzubieten“, so der Gesamtleiter des Ferienprogramms, Bernhard Köglmeier.

[www.hss.de/12031.shtml](http://www.hss.de/12031.shtml) ♦



Wissenschaftsminister Thomas Goppel